



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Was für Kauffer vnd Verkauffer/ auch die weltliche Obrigkeit
abschaffen/ vnd ihre Händel vnnnd Kauffmanschafften verbeiten sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Dan. 9. 26.
Mat. 23. 38.
Psal. 68. 18.
Luc. 21. 24.
Ezech. 4. 1.

ma che / vnd hat Kayser Julianus sampt seinen Jüden von dem sürgenommenen vnd angefangenen Gebew absetzen müssen / daß Jerusalem sollte vnd mußte verwüestet werden / vnd wüßt vnd ed ligen bleiben / Gott wolte es also haben. von der Verwüstung weißagt der H. Prophet Daniel / vñ Christus spricht also / nemet war ewer Haus soll ewich wüßt gelassen werden. Item Jerusalem wirdt zerretten werden von den Heyden / bis daß erfüllt wirdt die Zeit der Heyden / ebenmässiger Weiss hat auch der Prophet Esaias die Zerstörung selbiger Statt zu vor verkündigt mit diesen Worten. Die Tochter Sion soll verlassen werden wie ein schatten / häußlein im Weingarten / vnd wie ein Wachthürte im Züchtigen Acker / vnd wie ein verherbe Statt. Eben diese Zerstörung der Statt Jerusalem hat auch Gott in dem alten Testament durch den heiligen Propheten Ezechiel gahr schön angedeutet / vnd

zu verstehen geben / da er ihme also gebotten : du Menschen Sohn nimb die einen Siegel den leg für dich / vñnd entwüß die Statt Jerusalem darauff / vñnd mach darumb eine Belagerung / vñnd bau ein Holzwerck drum / entwüß auch einen Heerzug drum / vñnd stelle Kriegszeug rings umb sie her. Vñnd nicht allein haben die Propheten zu vor gesehen / daß die Statt Jerusalem soll verwüestet werden / sondern daß sie also gahr sollte verwüestet bleiben / vñnd nicht wiederum von den Jüden solle aufgebawet werden. Dann der Prophet sagt also / machts aus mit ihr / machts gahr aus mit ihr bis auff ihren Boden. Darans sehen wir / wie so gar vergeblich die jetzige blinde Jüden hoffen / sie werden wiederum zu ihrer vorige Freiheit kommen / vñnd die Statt Jerusalem bewohnen.

Ezech. 4. 1.
Psal. 136. 7.

Am zehenden Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Der 9. Sermon. Was für Kauffer vnd Verkaffer auch die Weltliche Obrigkeit abschaffen / vñnd ihre Handel vñnd Kauffmanschafften verbieten sollen.

Über die Wort:

Vñnd er gieng in den Tempel / vñnd sieng an aufzuzureiben die drinnen verkauften vñnd kauften. Luc. 19. ca. v. 45.



Am Fürsten / vñnd Herren / Ritter / Grafen / vñnd Edelknecht über die Käyserliche Politey Ordnung / oder über die Justizen Bücher setzen / vñnd darinnen lesen / vñnd studieren / darvon hietreich mehr / als was sie sich zusamen setzen / vñnd

ren wie Obrigkeit gute Ordnung machen / vñnd Käyserlicher Majestät gehorchen soll / nach laut des vierden Gebors. Derhalben will ich hietrich sagen / was für Kauffer vñnd Verkaffer die Weltliche Obrigkeit abschaffen / vñnd ihre Handel vñnd Kauffmanschafften verbieten soll / vñnd solches will ich nicht aus meinem Kopff / sondern aus der Käyserlichen Politey Ordnung vñnd dem Reichstag zu Augspurg Anno 1548. auffgetrich / predigen. Gott gebe darzu sein Genad.

die grosse Willkom / vñnd die Hoffbecher einander bescheiden thun / so bedürffen sie nicht an dem Zupperlein / selten stehen / vñnd an andern Kranckheiten also schreiben / vñnd griffgrammen / vñnd gienge auch besser in Landt zu / aber Fürsten / vñnd Herren / Ritter / Grafen / vñnd Edelknecht besessen sich am meisten die großen Hoffbecher / vñnd Willkom aufzuboren / kauften sich alle Tag voll vñnd doll / das seynde ihre Studia / sie machen keine Ordnung / ob da sie gleich dieselben machen / so halten sie nicht darüber. Die Nähe achrens auch nicht viel lassens gehen / wie es gehet / wann sie nur gute Bestallung / vñnd die gute Hoffstuppen haben / Gott gebe sie verdienen dieselben wie sie wollen / keiner will den Fuchs beißen / noch den Windack verdienen / daß er seinem Herren amzelget / es gehe vñnd gleich in Landt zu / man müsse vñnd sey schuldig diese oder jene Ordnung zumaachen / vñnd darüber inhalten / wie Pfarrer müssen der Käzen die Schell anheben / vñnd den Windack all verdienen / vñnd der Obrigkeit vñnd den Unterthonen predigen / wie sie sich vermög Käyserlicher Politey Ordnung zuverhalten / vñnd solches wollen wie alles gern thun / wann es dem noch fröhliche / dann es verdrüß die Hoffschranken vñnd Amptleuh gahr sehr wann wir Pfarrer die Fürsten zu guter Politey Ordnung bereden / sie wollen das Lob auffgerichter guter Ordnung allein haben / vñnd sagen es gehe vñnd Pfarrer nichts an / wir sollen vnser Ampt warten. Aber das ist vnser Ampt gleich so wol predigen vñnd sehr

Alle weltliche Contracten vñnd vnwillliche Parolien Beding vñnd Handel wie die genant vñnd erdacht wucherlich werden mögen / seynde greulich große Sünde / vñnd ist in der Käyserlichen Politey Ordnung anstößlich vermelt / daß sie von niemandt wußt werden / oder Standes der sey / für genommen / oder gebraucht werden solle / vñnd ist allen Richten Günstlichen vñnd Weltlichen gebotten / wann solche wucherliche Contract für sie brauch / daß sie dieselben vnwirdig / kraftlos / vñnd vnblüdig erkennen vñnd erklären / wie sie auch Käyserliche Majestät mit Rath Wissen vñnd Willen der Churfürsten / Fürsten / vñnd Stände / als vnkräftig vñnd vnblüdig erklären vñnd erkennen haben / vñnd auff solche Contracten keine Execution oder Volziehung thun oder verheissen. Wiewol die Monopolla vñnd schädliche / betrüglliche / gefährliche Monopolla vñnd vngewöhnliche Fürtkauff nicht allein in Gottes Wort / vñnd Gebort / vñnd in gemelten geschriebenen Rechten / sondern auch in gemachten vñnd publicirten Reichs Abschieden bey großen Peenen / vñnd Straffen / auch Verluft aller Hab vñnd Güter vñnd Verwüestung des Landts verboten / so ist doch solchen Satzungen / Abschieden / vñnd Verbotten nicht allemahl mit gebürtlicher vñnd schuldiger Volziehung nachgetribt worden / sondern es werden erwardt wol große Gesellschaften in Kauffmansgeschafften / auch etliche sonderbare Personen / Handierer / vñnd Kauffleut im Reich gefunden / die allerley

Contracten.
Monopolla
Fürtkauff
belangent.

Es ist Wahrheit

Wahren vnd Kaufmans Güter / auch Wein / Korn / vnd anders dergleichen von dem höchsten bis auff die geringsten (in welchem sie dann in den Landen hin vnd wieder gute Kundtschafft vñ Verwarnunge haben / sonderlich wann die Wahren verderben / oder sonst in Aufschlag kommen / vnd in ihre Hande vnd Gewalt allein zubringen / vnter stehen Fürkauff darmit zu treiben / vnd denselben wahren einen werth nach ihrem Willen vnd Befehlen zusetzen / oder dem Käufer oder Verkäufer anzubringen / solche Wahren niemant dann ihnen zu kaufen zu geben / oder zu behalten / oder daß er der Verkäufer sie nicht mehr oder anders geben wolle daß wie mit ihm eberkommen / darmit wirdt dem heiligen Reich vnd allen Ständen desselbigen wider Gottes Wort vnd wieder die gemeine geschriebene Rechte vnd alle Erbarkeit mercklicher Schade zugefügt. Diese schädliche Fürkauffer sollen hiermit wissen / daß ihr Käyserliche Majestät Käyser Carol der fünffte in ihrer Majestät Policy Ordnung die Monopolla mit ernst vnd durchaus verboten haben / also daß diejenigen welche darwider thun werden / deren Habe vnd Güter sollen confiscirt / oder der Obrigkeit jeglichs Orts so pöbliche Straff der Erden hat / versallen seyn. Auch sollen dieselben Gesellschafft / Kaufleuth / vnd Handwerker hinfür durch kein Obrigkeit im Reich vergleyd / sie auch dessen nicht vohig seyn mit was Worten / Meynung / vnd Clausul solche Gleyde gegeben werden.

Don den
kauffen
der Frücht
im Felde.

Nach dem auch nicht ohn groß verderbliche beschwerden des armen gemeinen Volcks befunden / daß demselben durch etliche eigennützig getzige Leuth im Schein der Kaufmanschafft auff ihre Samen so noch auff dem Felde stehen / auch den Arbeit / Viehe / Gelt / oder ein anders hinaus geliehen / vnd gegeben / dardurch dieselben armen notdürfftigen Leuth / was sie gar hartiglich erarbeiten / neher dann sich sonst nach gemeinem gewöhnlichen Kauff / gebürt / zu geben verorsacht / vnd gerungen werden / welches dann nicht allein denselben armen Leuthen zu vnwiederbringlichen verderben / sonder auch ihren Herrschafften denen sie fürter ihr Gebürnus viel weniger zuthun vermögen / zu großem Abbruch / Nachtheil vnd Schaden reichet / neben dem daß solches wieder alle Götliche vnd Menschliche Sazung die Lieb des nechsten auch gute Sitten ist. Darumb haben ihre Käyserliche Majestäten angeordnet daß meniglich dem armen Mann in der Noth damit er seine Güter desto statlicher erbauen / auch sonst mit anderer Nothdurfft sich erhalten möge auff Wein / Frücht / vnd anders / vnd den gemeinen Schlag / Werth vnd Kauff wie die zur selben Zeit seyndt / oder gemacht werden / für austrecken / vnd zu leyhen vnd verbotten seyn / wo aber anders daß seyndt obvermelt gehandelt / vnd hertinnen einiger Vortheil / Argelst / Gefahr / vñ Herrig gebraucht / so wollen ihre Käyserliche Majestät daß solcher Abkauffer / oder Ausleher die Hauptsumma verloren / vnd darzu von der Obrigkeit nach Befehl vnd Gelegenheit der Sachen gestrafft werden soll / der Juden Wucher ist auch in Käyserlicher Policy Ordnung hoch verboten / in dem die Juden nit allein auff hohe Verschreibung / Bürgen / vñ eigen Vnterpfand / sondern auch auff raubliche vnd diebliche Güter leyhen / durch welche

Don den
vnd
ihren
Wucher.

Wucher sie das gemeln arm notdürfftig / vnfürsichtig Volck mehr dan jemand gering rechnen fan / bei schweren sämmerlich vnd hoch verderben / vnd sie zu vielen bösen Tharen verorsachen / daß wañ man der Dieb nicht wuste womit hin / so stiele er nicht die Juden sprechen zum Dieb / still vnd bring mirs / wañ du aber gehendst wirfst / so hab dir / darumb haben nun ihre Käyserliche Majestäten angeordnet / daß hinfür niemant die Juden anzunemen / oder zuhalten / gestatter werden soll / daß denjenigen die von ihrer Majestät / vnd dem heiligen Reich Regalia haben / oder insonderheit derhalben privilegirt seyndt / daß auch alle vnd jede Obrigkeit vnter denen die Juden gefesselt / notwendig vnd gebürtlich einsetzen thun / vnd solch billiche gleiche Ordnung fürnemmen solle / darmit ihre vnd anderer frembde Vnterthonen durch die Juden vnd ihren Vngöttlichen Wucher nit so sämmerlich beschwert / vnd verderbt / vñ in dem gleichen Ordnung mit den frembden vnd heimischen gehalten werde / daß sich auch die Juden der gestolen vnd raublichen Haab vnd Güter zu kaufen enthalten / oder so die hinder ihnen befunden / daß dieselbigen denjenigen den sie justendig / vnd dastige darthun vnd beweisen würden / weder ohn alle ernst gestellet / vnd gefolgt werden.

Verkauf
der Wä
Dücher
zum Jahr
1611

Demnach auch befunden / daß in Verkaufung der Wä / Dücher ganz oder zum Aufschneit der Wertheil g brauchte / auch der Käufer in dem schwertlich zu vber vortheil / nemlich daß die Dücher an den Namen zu viel gestreckt werden / vnd demnach im Wasser ein merckliches dem Käufer abgeth / auch zu Zeiten die Dücher vñ ter die werden / alles zu Abbruch vnd Ningerung gemeines Nuz / als setzen / ordnen / vnd wollen ihre Käyserliche Majestäten / daß hinfür in dem heiligen Reich Teutscher Nation kein Duchs mit der Ellen im aufschneit verkaufft werden solle / es sey dann zuvor genetz vnd geschoren / was aber ganze Dücher waren / dieselben sollen vngetret oder gestreckt / aber doch genetz verkaufft werden / bey Straff vnd Verfall des selbigen Duchs / wren die aber genetz vnd geschoren / vnd wederumb an die Namen gespannet befunden / dieselben Dücher sollen verloren / vnd in beyden oberirten Fällen die Straff der Obrigkeit darunter die Dücher seylgehabt werden / vnd der die Bürgerliche Verdriszwang ohne Mittel der Orth zugehörig zustehen.

Nach dem auch in Teutscher Nation gute Dücher gemacht werden / daß man frembder Nation Dücher wohlentraichen / vnd das Gelt so für dieselben frembde Dücher gegeben / in Teutscher Nation behalten werden möcht / als haben ihre Käyserliche Majestäten den Obrigkeiten in der Policy Ordnung aufserlege vñ befohlen / in dem gute Ordnung fürnemmen / damit die Willenweber an Wollen nit mangel leyden / sondern dieselben omb ein zimliches Kauff bekömen mögen / vñ die Wollen nit also mit großen hauffen in frembde Nation verführt werde.

Dieweil dann an den Gewandt Läden vnd andern Krämen große Tachen vnd Platen gemacht vnd angehencke / dardurch die Farben vnd Faden der Dücher / vnd anderer Wahr gebender werden / daß man sie nicht wol erkennen mag / wollen ihre Käyserliche Majestät / daß solche Tache vnd Platen abgethon / vnd von der Obrigkeit nicht mehr geduldet / oder gestatter werde sollen. Damit der Käufer vnberogen bleib. Item nach dem an ihre Käyserliche Majestät viel Klag gelanget / daß mit sung vñ

bestim
beim August

dem Ingber allerley Vortheils vñ Verurtheilung gemein- nem Ding zu Nachtheil gebraucht. So befehlen sie/ daß hinfuro kein gefeßter/ sondern allein weiser vñ gefeßter Ingber im Reich fey/ gehabe/ od̄ verkauft werden soll/ bey Verleitung desselben Ingbers. Vñ damit solchem Verurtheil in der Sp̄erey zu köffen/ so sollen in einem jeden Krenschliche verordnet wer- den/ die in dero vñ andern Specereyen ein Aufse- hens haben/ wo sie einigen Verurtheil darinnen erfin- den würden/ daß sie denselben der Obrigkeit anzei- gen sollen.

Von den Ihre kaiserliche Majestät wöllen auch/ daß eine **Kauffleu- gen** jede Obrigkeit der Weiler/ vñ andern Müßiggänger **welche** halber ein ernstlich Einsehens thue/ damit niemand **Prost bette-** zu betteln geachtet werde/ der nicht mit Schwach- **ten vñ es** heit oder Gebrechen seines Leibs beladen/ vñ des- **widerumb** sen nicht nottürffig sey. Item/ daß auch der Bett- **verkauffe.** ler Kinder/ so sie ihr Brot zu verdienen geschickt seind/ von ihnen genommen/ vñ in den Hände werckern/ oder sonst in Diensten geweiht werde/ damit sie nit für vñ für dem Betteln anhangē. In **etliche** jede Obrigkeit soll auch an Driehen da Sp̄- **erhält** rähl seind/ daran vñ darob seyn/ daß solchē Sp̄- **erhält** rähl stetig vnderhalten vñ gehandhabt/ der Ver- **walter** walter vñ Sp̄italmester Rechnung jährlich gebret/ **vñ die** vñ die Sp̄itäl auffß wenigst im Jar einmal von der **Obrigkeit** Obrigkeit vnsire/ vñ ihre Nutzen vñ Gefellen zu **keinen** keinen and̄n Sachen/ daß allein zu Vnderhaltung **der** der nottürffigen Armen/ vñ zu gültigen barmher- **zigen** zigen Sachen gelehrt vñ gebraucht werden.

Von den Die Leut/ welche man Zigeuner nennet/ seind **gegenwärtig** auch Kauffleut/ sie beuten mit den Banern/nemen **den** den Banern die Hirt/ vñ setzen ihnen Läuß an die **statt.** statt. Wegen dieser losen Krämer vñ Kauffleuten **gehören** gehören ihre kaiserliche Maj. stät allen Churfür- **sten** sten/ Fürsten vñ Ständen/ bey den Pflichten/ dar- **mit** mit sie dem H. Reich verwand̄t/ vñ wöllen/ **daß** daß sie hinfuro dieselben Zigeuner/ (nach dem man **gläublich** gläublich Ansetz hat/ daß sie Erfahrer/ Verwässer **vñ** vñ **Aufsprecher** Aufsprecher seind/ vñ die Christenland dem **Türcken** Türcken/ vñ andern der Christenheit Feind **verkundtschafften** verkundtschafften) in vñ durch ihre Landt nicht ge- **handeln** handeln noch wandeln lassen/ noch ihnen des **Schwerheit** Schwerheit vñ Sleydt geben/ meynen vñ wöllen auch/ **daß** daß sich die Zigeuner den nechsten auß den Landen **teutscher** teutscher Nation thun/ sich dero entweyren/ vñ da- **rinnen** rinnen nit finden lassen/ daß wo sie beretten/ vñ da- **mandt** mandt mit der H̄ar gegen ihnen handeln od̄ fürne- **men** men würde/ der soll bey kaiserlichen Majestät da- **ran** ran nicht gestreut/ noch vñreht gethan haben.

Von den Nach dem in den Apotecen zu zeiten alte ver- **gottchen** gene vñ vñtliche materialia vñ and̄er der glei- **chen** chen species, so man in den Recepten vñ Arzneyen **pflegt** pflegt zugebrauchen/ befunden werde/ die dem W̄- **schaden** schaden so die eliminir/ zu Erlangung seiner Gesundheit **mehr** mehr schädlich/ dan nützlich seind/ so wöllen ihr k̄- **aiserliche**aiserliche Majestät ernstlich/ daß die Obrigkeit vñ der **benen** benen Apotecen seind/ dieselben durch ihre Veror- **dener** dener/ vñ der Sachen Verständigē jährlich auffß **wenigst** wenigst einmahl vnsiren vñ besichtigen/ vñ gute **Ordnung** Ordnung vñ Reformation darinnen fürnemen/ vñ **den** den Materialien gebürtlichen Werth/ die lassen sol- **ten** ten/ damit ein jeder vñ sein Gelt gute s̄tsche vñ nüt- **liche** liche Materialie vñ Arzney bekommen vñ habe möge.

Von Ferner setzen vñ ordnen auch ihre kaiserliche **Schme-** Majestät/ vñ gebieren mit Ernst/ daß hinfuro alle **schreiben/** Buchdrucker/ wo/ vñ an welchen Driehen die im **Gemälden** Reich gefessen seyen/ bey Widerlegung ihres Hand- **vñ Ge-** wercks/ auch einer schweren Peen ihren ordentlichen **richtig.** Obrigkeiten vñ ablößlich zubezahlen/ keine Bücher/ **sen** sen sollen.

klein od̄ groß/ wie sie Damm haben möchtē/ in Druck **aufgehen** aufgehen lassen sollen/ dieselben seyen dann zu vor **dur** dur ihre ordentliche Obrigkeit eines jeden Orts od̄ **ihre** ihre darzu Verordneter besichtiget/ vñ der Lehr der **Christlichen** Christlichen Kirche/ desgleichen des Abschieds des **Reichstags** Reichstags zu Augspurg in An. 1548. auch andern **da** da bevor auffgerichtē/ vñ Abschieden gem̄ß befunden/ **darzu** darzu daß sie nit außführlich oder schmächtlich/ errefe- **se** se glich hohe/ niters/ gem̄tre/ od̄ sonderer Personen **an/** an/ vñ deshalb approbirt vñ zugelassen. Vñ **gleich** gleicher Peen sollen auch alle obg. melte Buchdrucker **schuldig** schuldig vñ verpflicht seyn, in alle Bücher/ so **sie** sie alle mit Zulassen der Obrigkeit hinfuro druck̄t **werden** werden/ den A. horem oder Titulir des Buchs/ **auch** auch seines des Druckers Namen/ desgleichen die **Statt** Statt oder das Ort/ da es getruck̄t worden/ vñ der **Schreiblich** Schreiblich vñ mit Namen zubenennen vñ zu vermelden.

Zu dem sol auch alle vñ jede Obrigkeit ernstlich **Einsehens** Einsehens thun vñ versich̄t/ daß nit allein dem **wie** wie obgemelt treulich nachkommen vñ gelebt werde/ **sond** sond daß auch nichts so der Catholischen allgemei- **nen** nen Lehr der H. Christlichen Kirchen vngem̄ß vñ **wider** widerwärtig/ oder zur Vnruh vñ Weigerung Dro- **sach** sach geben/ desgleichen auch nichts schmächtlich/ Pas- **quillisch** quillisch od̄ dergleichen wie das Damm haben möchtē **dem** dem Abschied zu Augspurg/ wie den andern Reichs **Ab** Ab- **schiede** schiede vngem̄ß/ in was Schem das beschreiben **möcht** möcht/ geb̄t/ geschrieben in Druck geben/ gemahlet/ **gesch** gesch- **schmilt** schmilt/ gegossen oder gemacht/ sondern wo solche **vñ** vñ dergleichen Schrifft gemahlet/ Abgüß geschmilt **vñ** vñ **Gemahlet** Gemahlet in Druck oder sonst in ver- **and̄er** and̄er **ren/** ren/ oder künstig außgelegen/ vñ an Tag kämen/ **daß** daß dieselben nit fehl gehabt/ gekaufft vñ vñg. tra- **ge** ge noch außgebreit/ sond den Verkauf vñ genommen **vñ** vñ **so** so viel jmer nützlich vñ d̄rrück̄t werde/ vñ sol **nit** nit allein der Verkauf/ vñ Feilhaber/ sonder auch **der** der Verkäufer vñ and̄er/ bey denen solche Bücher/ **Schmeh** Schmehschriften oder Gemähtē/ Paquills oder **ander** ander weß/ sie seyn geschrieben/ gemahlet oder ge- **druckt** druckt befunden/ gefenglich angenommen/ gültlich/ od̄ **wo** wo es die Noturfft erfordert vñtlich/ wo ihm sol- **che** che Bücher/ Gemähtē od̄ Schrifte herkommen/ ge- **fragt** fragt/ vñ so der Auctor od̄ in and̄er wer d̄r were/ **von** von dem er der Gefangne solche Schrifte/ Gemähtē **oder** oder Bücher vberkommen/ vñ der selben Obrigkeit **gelesen** gelesen/ der sol als bald auch gefenglich eingezogen/ **were** were er aber vñder einer and̄n Herrschafft wonhafte **ig** ig/ derselben sol solches als bald durch die Obrigkeit **da** da der erst feyl/ oder Inhaber solcher Schriften be- **retten** retten angezeigt/ die abermahls/ wie verlaufft hand- **len/** len/ vñ dem also lang vorgeschribener Maß nach **gefolgt** gefolgt vñ nachgegangen/ biß der rechte Auhor be- **funden** funden/ der alsdann jar vñ den jenigen/ so es also **vmb** vmb- **geragen/** geragen/ feyl gehabt/ oder sonst außgeben/ **vermög** vermög der Rechten/ vñ je nach Gelegenheit vñ **Gestalt** Gestalt der Sachen darumb gestrafft werden.

Und nach dem die Handwerker in ire Jänffren **Wach** **Wach** **Wach** vñ sonst zu zeiten sich mit einander vereinigen vñ **vergleichen** vergleichen/ daß einer seine gemachte Arbeit od̄ Werck **in** in **seinem** seinem Kauff nit mehr od̄ weniger verkauffen sol **dan** dan **der** der and̄/ vñ also einen Aufschlag vñ Erzei- **gung** gung machen/ daß die jenigen/ so derselben nottürff- **ig** ig seind/ vñ kauffen wöllen/ inen jres gefallens be- **zalen** zalen müssen. Als wöllen ihre kaiserliche Majestät **ernstlich** ernstlich/ daß solches von den Obrigkeiten hinfuro **keins** keins wegs geduldet od̄ gestattet/ sonder gebürtlich **Einsehens** Einsehens gethan werde/ wo es aber darüber vñ dem **Hand** Handwerker geschhe/ daß alsdan die Obrigkeit **dieselben** dieselben nach Gestalt der Sache vñ nachlässig straf- **sen** sen sollen.

Et liij Weg

Welche Obrigkeit also kaysertlichen Befehle den vnd des Reichs Ordnung gehorchen / vnd die vngewöhnliche Käufer vnd Verkäufer abschaffen / vnd deren Handel verbieten / die thun recht daran. In dem widerigen Fall aber sie dieselben nicht abschaffen / sündigen sie / vnd handeln wider das vort Gebott / vnd werden derhalben für dem Gerichte Gottes gar vbel befehen / wo sie nicht bey jehu Bus thun.

Wein-
käufer.

Die Schiff vnd Fuhreute / welche Wein vmb den Lohn führen / sollen wider wissen ihrer Herren / denen der Wein zufändig / keinen Wein auf den Fässern mehr lassen / vnd dieselben wider mit Was

ser zufüllen. Welche aber darüber thun / sollen samte denen / welche darzu helfen / wann es gleich auch die jenigen / welche den Wein selbst kaufen / theten / an Leib / Ehr / oder Gut nach Gelegenheit ihrer Ver handlung gestrafft werden. Wo auch hinfuro eini ger Schiff oder Fuhmann / oder jemand anders / wie der Name haben möcht / den Wein mit Kalck / ob dergleichen schädlichen Zusatz / oder Einschlag be reiten / oder verfälschen würde / der soll gleicher weis nach Gestalt seiner Ueberfahung an seinen Ehren / Leib / vnd Gut heriglich gestrafft werden / wel ches einer jeden Obrigkeit mit Ernst auffgelegt ist.

Am zehendten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die zehendte Sermon. Daß Krämerey vnd Kauffmanschaften nicht allerdings von vnserm H Erren Christo verboten sey / wie die Widertäufer fürgeben.

Über die Wort:

Vnd er gieng in den Tempel / vnd fieng an außzutreiben / die darinnen verkaufften vnd kaufften. Luc. 19. cap. v. 45.



Die Widertäufer verdamnen die Kauffleur vnd Krämer gang vnd gar / vnd lehre / es löte ein Mensch nit mit gutem Gewissen Kauff manschaft treiben / wie in dem Hyperischen Büchlein zu sehen ist / welches in tituler ist Die chenschaft des Glaubens / vnd damit man nicht meyne / vnser Herr Christus habe erwan auch die Kauffmanschaften / gleich wie die Widertäufer / nicht dulden / noch leyden wollen / des wegen habe er die Käufer vnd Verkäufer auß dem Tempel getrieben / als will ich hiermit lehren / daß Krämerey vnd Kauffmanschaften nit allerdings von vnserm H Erren Christo verboten seyen. Gott gebe darzu sein Genad.

gemacht / vnd habe sie alle zum Tempel hinauf ge trieben / sampt den Schafen vnd Ochsen? Antwort / diß war die Drach / das Viehe verunreinigte vnd vnehere den Tempel. Zum 2. wolte vnser Herr Christus damit andeuten / daß forschin die alten Opfer des Viehes ein Ende haben solten: sonsten aber hat vnser Herr Christus die Kauffmanschaften nicht allerdings verboten / wann anders diesel ben ohne Lüg vnd Betrug getrieben / vnd die Waaren in billlichem Werth von den Kauffleuten geben werde / vnd dienen auch die Kauffmanschaften zum gemeinen Nutzen / vnd zu der Lieb vnd Bruderschaft der Länd / dann wie jener sagt:

Non omnis fert omnia tellus,
Hic segetes illic veniunt felicitas vna.
Es wechset nicht alles in einem jeglichen Land / eines ist Kornreich / das ander ist Weinreich / vnd durch die Kauffleur vnd Krämer muß was in einem Land nicht zu finden / anders woher gebracht wer den. Wir lesen in dem Buch der Apostolischen Ge schichten / was massen ein Purpur vnd Eitenfar merin bethehet / vnd mit ihrem gangen Kauf ge taufft worden. Man lesset aber nicht / das ihr Waar die Krämerey von Sanct Pauls / oder von seinem Jünger dem Timotheo / oder von Luca eingesagt / vnd verboten worden: vnd ist zwar wahr / daß die Kauffmanschaft ein gefährlicher Standt ist / des Menschen Seelen / welches auch der Sohn G. rach lehrer / mit diesen Worten: Gar kaum mag es seyn / daß ein Kauffmann (oder Krämer) nicht vnrecht thue / vnd daß der Wirtch nit etwan feele vnd sündige an seinen Worten. Doch ist die Kauffmanschaft an ihr selbst recht vnd billich / aber sie kan auß vielerley weis vngewöhnlich werden.

Die Ursachen / deren wegen vnser Herr Christus die Käufer vnd Verkäufer auß dem Tempel getrieben hat / waren diese: Sie hatten in dem Tempel Rinder / Schaf / Lämmer / vnd was zum Opfer gehörte / sey / wer nun Geld hatte / der kauffte was er opffern wolte / die aber nun Leins hatte / die entleer ten das Geld bey den Wechslern / welche es ihnen auff grossen Wunder vnd Abtunß liehen. Weil nun aber das gar vnrecht war / daß sie in dem Tempel G. Dites wucherten / so wolte es auch vnser Herr Christus nicht leyden / vnd schreiben die beyden E. uangelisten Matheys vnd Marcus außdrücklich: Vnser Herr Christus habe der Wechsler Tisch vngestossen. Der H. Euangelist Johan nes schreibt: Er habe der Wechsler Geld auff die Erde geschüttet. Verstehe darumb / well sie wucherten: des wegen sprich vnser Herr Christus also zu diesen Bucherern / welche in dem Tempel wunderen. Es stehet geschrieben / mein Haus ist ein Bethaus / ihr aber habes gemacht zur Wörbergruben: das ist / zu einer Wucher gruben / oder Wucherhaus / dann die Wucherer seind heimliche Wörder / welche die Leut außsaw gen / vnd verderben. Des wegen möche einer sagen / vnd fragen: Trieb er aber das Viehe auß dem Tem pel / dann der H. Euangelist Johannes meldet / vn ser Herr Christus habe eine Oeyffel auß Strick an

Mat 21. 12
Mat 11. 15
2ad. 4. 15
Luc 16. 46
Esa 56. 7
Ier. 7. 11
Ioan. 8. 15

Luc. 16.
E. cl. 117